



**Bleib mit deiner
Gewalterfahrung
nicht allein!**

Sprich darüber!

Hol dir Hilfe!

➔ Frauenberatungsstelle
Mönchengladbach
Kaldenkirchener Straße 4
41063 Mönchengladbach
Tel.: 02161 – 23237
Fax: 02161 – 23092
E-Mail: info@frauenberatungsstelle-mg.de

➔ Frauenhaus Mönchengladbach
Telefon: 02161 15449
E-Mail: frauenhaus@skf-mg.de

➔ Frauenhaus Rheydt
Telefon: 02166 16041
E-Mail: info@frauenhaus-rheydt.de

VERTRAULICHE SPURENSICHERUNG

**Ein Hilfsangebot für Menschen,
die Gewalt erfahren haben.**



Wo gibt es eine „vertrauliche Spurensicherung“?

In Mönchengladbach bieten folgende Krankenhäuser eine vertrauliche Spurensicherung an:

➔ Elisabeth-Krankenhaus Rheydt
Hubertusstraße 100,
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 3940

➔ Evangelisches Krankenhaus Bethesda
Ludwig-Weber-Straße 15,
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 9810

Eine Auflistung aller weiteren Krankenhäuser,
die in NRW eine „vertrauliche Spurensicherung“
anbieten findest du hier:

 gobsis.de/projekt/teilnehmende



Gleichstellungsstelle, Tel. 02161 / 25 36 11

Gestaltung und Realisation:
Dezernat I/3 • Stabsstelle Presse und Kommunikation

Druck:
Dez I • Fachbereich Organisation und IT • Hausdruckerei

© Stadt Mönchengladbach, Mai 2025

SELBSTBESTIMMT LEBEN, OHNE GEWALT

Gewalt hinterlässt nicht nur seelische, sondern oft auch ganz konkrete körperliche Spuren:

- Misshandlungen im Elternhaus,
- sexualisierte Übergriffe bis hin zur Vergewaltigung
- oder auch Gewalt in der Partnerschaft.

Betroffene von Gewalt – seien es Frauen, Männer oder Kinder – brauchen Schutz. Wer zu Hause geschlagen, bedroht und gedemütigt wird, braucht besonderen Schutz. Denn Menschen können nicht frei und selbstbestimmt leben, wenn sie Übergriffe erleiden oder fürchten müssen.



Anzeige? Ja oder Nein? Oder vielleicht später?

Nach einer Gewalttat stellt sich immer auch die Frage einer Strafanzeige. Oft ist man nach so einer Erfahrung jedoch viel zu schockiert, erschüttert und durcheinander, um diese Entscheidung schnell treffen zu können.

Daher gibt es die Möglichkeit der „vertraulichen Spurensicherung“: Jeder Mensch, der Gewalt erfahren hat, kann die Spuren der erlittenen Gewalttat (etwa Verletzungen, Vergiftungen oder auch DNA der gewaltausübenden Person) fachgerecht und gerichtsfest sichern lassen. Auf diese Weise kann man anschließend ganz in Ruhe entscheiden, ob man Anzeige erstatten will oder nicht, denn die erhobenen Befunde werden fünf Jahre gelagert.

Dafür ist es jedoch wichtig, möglichst schnell nach der Gewalttat ein Krankenhaus aufzusuchen, welches die „vertrauliche Spurensicherung“ professionell und kostenlos durchführt.

 gobsis.de/projekt/teilnehmende



Wie läuft eine „vertrauliche Spurensicherung“ ab?



Gehe möglichst zeitnah (und idealerweise ohne Duschen und Kleiderwechsel) zu einem der gelisteten Krankenhäuser (siehe QR-Code auf der Rückseite). Bitte dort um eine „vertrauliche Spurensicherung“.



Erwähne bitte sofort, wenn Du den Verdacht hast, dass K.O.-Tropfen eingesetzt wurden. Dann kann direkt eine Blut- oder Urinprobe genommen werden.



Die Ärztin oder der Arzt erklärt dir zunächst die Untersuchung, beantwortet alle Fragen und lässt sich den Ablauf der Gewalt schildern.



Anschließend werden etwa körperliche Verletzungen fotografisch und schriftlich dokumentiert, Kleidungsstücke untersucht oder eine mögliche Vergiftung festgestellt.



Der ärztliche Untersuchungsbericht wird unter einem Pseudonym abgelegt.



Willst du zu einem späteren Zeitpunkt Anzeige erstatten, kann die Polizei dann auf die anonym gesicherten Daten hingewiesen werden und kümmert sich um die nötigen Schritte. Wird keine Strafanzeige gestellt, werden die Beweise nach fünf Jahren vernichtet.



**Wir sagen ganz deutlich:
Sei mutig! Wenn Du in
irgendeiner Form Gewalt
erfahren hast - lass dir helfen!**

